

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Sonnabend, den 25. September 1886, 3 Uhr Nachmittags,

solten im Uhlemann'schen Gasthose zu Niederburlan ein Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Deckbett, 2 Cylinderuhren, 5 Ballen Halbama und 1 Kleiderhalter versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 20. September 1886.
Appolt, Ger.-Vollz.

Polit. Weltchau f. Beilage.

Sachen.

Se. Maj. der König ist in der Nacht zum 19. d. 12 Uhr 26 Min. von Straßburg wieder in Dresden eingetroffen.

Gelegentlich der vom 15. Armee-corps in der Nähe von Straßburg jetzt abgehaltenen Manöver hat Se. Maj. der König einer größeren Anzahl preussischer Offiziere hohe Ordensauszeichnungen verliehen.

Aus Wien wird dem „Dresd. Anz.“ gemeldet: Se. Maj. der Kaiser Franz Josef, welcher am 22. d. hier wieder eintrifft, wird am 2. October der Trauung des Erzherzogs Otto mit der Prinzessin Maria Josepha in Dresden beiwohnen. — An den Hochwildjagden in dem Neuberg-Eisenberger Revier, welche in den ersten Tagen des October stattfinden, werden auch Se. Maj. der König und Prinz Leopold von Baiern theilnehmen.

Aus Anlaß der am 2. Octbr. d. 3. Mittags 12 Uhr in der katholischen Hofkirche zu Dresden stattfindenden Trauung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Maria Josepha, Herzogin zu Sachsen, mit Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit dem Erzherzog Otto Franz Josef von Oesterreich erläßt das evangel.-lutherische Landesconsistorium in der neuesten Nummer seines Verordnungsblattes eine an die Kreis- und Hauptmannschaft zu Bautzen, als Consistorialbehörde, sowie sämtliche Superintendenten und evangelisch-lutherische Geistliche des Landes gerichtete Verordnung, nach welcher das gedachte erfreuliche Ereigniß Sonntag des 26. d. M. in allen Kirchen des Landes unter entsprechender Fürbitte von der Kanzel verkündet werden und an dem der Vermählung nachfolgenden Sonntag, den 3. October d. J., von eben dieser Stelle Dankagung mit nachfolgender Abfindung des Ambrosianischen Lobgesanges erfolgen soll. Der Landesgeistlichkeit werden zu diesem Zwecke besondere, die Ankündigung und Dankagung enthaltene Formulare zugehen.

Bischofswerda. Unsere in großartigen Formen erbaute, aber bis vor Kurzem der künstlerischen Ausschmückung und Ausgestaltung fast gänzlich entbehrende Hauptkirche wird Anfang nächsten Jahres einen neuen herrlichen Schmuck erhalten. Wie bereits früher gemeldet, sind vor Kurzem zur Ausschmückung unserer Kirche wieder 12—1500 M. von ungenannter Hand geschenkt worden. Der Kirchenvorstand beschloß, Herrn Prof. Schönherr in Dresden, den Schöpfer unseres köstlichen Altargemäldes, zu ersuchen, Vorschläge zu weiterer künstlerischer Ausschmückung unserer Kirche zu machen und dieser hat denn auch diesem Wunsche entsprechend Skizzen zur Ausmalung der Nische hinter der Kanzel entworfen. Ueber der Stätte, von der aus das Evangelium verkündet wird, erheben sich in überlebensgroßen Figuren die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes mit ihren uralten Symbolen, dem Stier, dem Löwen, dem Adler und dem Menschen. Vergangenen Donnerstag waren nun die Herren Prof. Schönherr und Prof. Arnold, die die Ausmalung der Umgebung der Nische leiten und Herr Maler Winterstein aus Dresden, der die Ausführung des Gemäldes nach dem Schönherr'schen Entwürfe übernommen hat, hier, um an Ort und Stelle die nöthigen Maße zu nehmen. Die anwesenden Mitglieder des Kirchenvorstandes stimmten mit Freuden den Plänen und Vorschlägen der Künstler bei und so wird denn, so Gott will, im nächsten Frühjahr mit

der Ausführung der gemachten Vorschläge begonnen werden. Freilich werden zur Vollendung des Ganzen die vorhandenen Mittel nicht ganz ausreichen, es steht aber noch zu erhoffen, daß sich auch noch andere Freunde der Kirche finden werden die dazu helfen, daß unsere Kirche, den Gedanken ihres Erbauers entsprechend, innerlich ausgestattet werde. Schon jetzt wird durch das neue Wandgemälde die Kirche einen Mittelpunkt gewinnen, der die Augen und Gedanken der Kirchgänger sofort auf sich zieht und nach oben richtet entsprechend dem Wort des Herrn: Mein Haus soll ein Bethaus sein, und somit den Wunsch der ungenannten Schenkgeberin erfüllt, den Gedanken des Gotteshauses durch ein Bild zum Ausdruck zu bringen.

Die Verwendung von offenen Karten mit der Bezeichnung „Postkarte“ zum Drucksachenporto ist noch bis Ende März 1887 gestattet. Von diesem Zeitpunkte ab findet eine Beförderung von Karten der gedachten Art zur Drucksachentage nicht mehr statt.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Rethener Hochland, 21. Septbr. Durch Feuer wurden vernichtet: die Bogtswohnung, Scheune und Remise des Rittergutes Schadowalde; Das Haus des Häuslers Köhler im Grenzorte Hemmhübel (Blitzschlag). — Der 20jährige Dienstknecht Krebs aus Radeberg ist beim Schwimmen der Pferde unweit Ober-Röbern ertrunken. — Der 21jährige Knabe des Steinbruchbesizers in Ober-Posta ist ertrunken. Gleiches Geschick erlitt einen 4jährigen Knaben, der im Dittersdorfer Teiche ertrank. — Zu Forst wurde der 18jährige Schmiedebursche Metag verhaftet, weil er sich an einem 7jährigen Mädchen vergangen. — Die Reusalzaer Gegend wird von Dieben immer noch unsicher gemacht, trotzdem man mehrere nützliche Industrieritter eingesperrt. So wurden vom Bleichplane des Herrn Duncan zu Groß-Schweidnitz (Werth über 100 M.) gestohlen. — Der Töpfermeister Müller zu Dörlingen erhielt 150 M. Prämie für Ausbildung seines taubstummen Sohnes als Töpfer. — Dersgl. erhielt 150 M. der Tischlermeister Patol in Reschwitz, der den taubstummen Jermis aus Betrau als Tischler ausgebildet. — Die Musiker Berger und Schölze zu Bernstadt erhielten für 55- und 49jährige Mitwirkung im Kirchenchore Anerkennungsdiplome. — Der Cantor Stengel in Langwasser feierte sein 25jähr. Ortsamtsjubiläum. — Vor der Prüfungscommission zu Bautzen haben 2 die Prüfung zu Einjährigfreiwilligen abgelegt und bestanden. — Herr Prim. Ritter v. M. Bürtel in Böbau, der die dortige Predigerconferenz 22 Jahre geleitet, erhielt bei seinem Amtsrücktritte von den Mitgliedern derselben eine Photographiensammlung vom Pfarrhause, der Kirche, der Orgel u. Herr Archidiaconus Sude wurde zum Veiter der Conferenz ernannt.

Demitz, 20. Sept. Am gestrigen Abend feierte der hiesige, seit 7 Jahren bestehende Turnverein sein diesjähriges Stiftungsfest im Heineischen Gasthose mit Ball, Festessen und lebenden Bildern (Turnergruppen, die als vollkommen gelungen höchst beifällig aufgenommen wurden). Nach dem Vesperen wurde Sr. Maj. dem deutschen Kaiser und Sr. Maj. dem König Albert ein dreimaliges „Gut Heil!“ ausgebracht, in das alle Anwesende begeistert einstimmten. Die beiden Glasmacher Adolf Möbus und Emil Schütz hier wurden als Vorturner mit Schärpen bedacht.

Die ausgeführten Gruppen zeigten, daß die Mitglieder des Vereins wacker geübt und geturnt. — In voriger Woche wurde in einem Busche bei Birkenroda ein Pilzconglomerat von 30 Centimeter Länge, 25 Centimeter Breite und bis 15 Centimeter Höhe gefunden. Es ist dies der Eichenwirschwamm (Daedalea quercina).

Am Dienstag, 21. d. M., Vormittags 1/12 Uhr fand in öffentlicher Sitzung des Landgerichts zu Bautzen die Ausloosung von 30 Hauptgeschworenen für die IV. diesjährige Schwurgerichtsperiode statt.

Bautzen, 20. Sept. Die hiesige Einwohnerschaft und hauptsächlich die Geschäftsleute werden gegenwärtig von Seiten der Stadtbehörde zur Vetheiligung an einer für unsere Stadt ins Leben zu rufenden Fernsprech-Einrichtung aufgefordert und ist bereits Aussicht vorhanden, daß von Seiten der Bevölkerung die Vetheiligung eine recht große zu werden verspricht, so daß schon jetzt das Unternehmen so gut wie gesichert ist.

Acht Bergsteiger aus Schandau haben am 13. d. eine starke Probe ihrer Kraft und Ausdauer abgelegt. Dieselben brachten eine Fahne nach einem der vorderen, nach der Elbe zu liegenden Schrammsteinfelsen und befestigte dieselbe dort. Der Fahnenstod, in dessen Höhlung die Namen der thatkräftigen Männer verzeichnet sind, ist eisern; die Fahne ist durch die Freigebigkeit des Herrn Goldschläger Müller in Dresden sehr stark vergoldet und blüht jetzt bei dem hellen Himmel weit hinein in's Thal und über die Höhen.

Am 16. d. ist in Berlin der auf die Stadt Schandau entfallende Antheil der Erbschaft des verstorbenen Rentier Schulz im Betrage von nahe 81,000 M. an Herrn Bürgermeister Wied ausgezahlt worden. Da von den testirten, für den Bau eines Kranken- und Siedenhauses bestimmten 75,000 M. die 5procentige Erbschaftsteuer abgeht, zu denselben aber die mehr als 3jährigen 5procentigen Zinsen hinzukommen, so ergibt sich die Barzahlung in der angegebenen Höhe.

Aus Leipzig wird dem „Bornaer Tagebl.“ geschrieben: Die hier erfolgte Verhaftung mehrerer der Verbreitung des hochverrätherischen Pamphlets „Marschlied für die deutschen Truppen“ verdächtigen Personen ist durch die Unvorsichtigkeit eines der Hauptthäter ermöglicht worden. Derselbe, ein Tischlergeselle, hatte in einer Restauration sein Notizbuch liegen gelassen, in welchem Bleistiftnotizen darauf hindeuteten, daß der Besitzer des Buches der „Dichter“ des Marschliedes sei, und daraufhin wurde seine Verhaftung vorgenommen. Dagegen ist es bis heute noch nicht gelungen, der Frevler an der Friedenseiche habhaft zu werden.

Aus dem Oelsnitzer Bezirk schreibt man: So wohlgemeint der Rath auch ist, daß jeder Landwirth besonders nach Einheimung der Früchte sich veranlaßt fühlen möge, sein Hab und Gut zu versichern, so kann doch diesem Rath nicht allenthalben entsprochen werden. Wer die Baulichkeiten der Landgüter vieler Dörfer kennt, wird wissen, daß es den Landwirthen absolut nicht möglich ist, zu versichern, weil sie nicht aufgenommen werden. Selbst die landwirthschaftl. Feuerversicherung fordert, daß Güter mit weicher Dachung 50 Meter von einander entfernt sein müssen. Und wird ja einmal bei einer Versicherung eine Ausnahme gemacht, so hat der Antragsteller wieder einen so hohen Prämienfuß zu zahlen, daß er ihn beim besten Willen unter den jetzigen Verhältnissen nicht erschwingen kann.

von ihm selbst höher geschätzte Gemüth von Theater, Concerten und kleineren Familienfesten noch ihm zu Theil, was stilles er in der Gesellschaft der Wissenschaften und der Kunst zu thun hat. —
So lassen Sie den Resten unberührt, Herr
Regulierung von Familienangelegenheiten
emporgeschritten, der hat auch viel erlebt! —
Seine Frau mag auch ihr Schönlung ihn geliebt
haben, wie sie jetzt noch thut, denn sie liebt nur

Infolge plötzlichen Eintretens von Rebel havarite am Sonnabend früh eine dem Schiffstiger in Kuffig gehörige, mit ca. 1100 Hectoliter Keffel und Birnen beladene Rille in den sogenannten Bieberlöchern oberhalb Königstein. Fahrzeug und Ladung sind versichert. Ein Hindernis für die Schifffahrt ist nicht entstanden.

Die beim 106. Infanterie-Regiment in Strassburg zur Entlassung kommenden Reservisten und Dispositions-Urtauber aus Zwickau und Umgegend werden am 21. d. in Zwickau eintreffen und von dort nach ihren Heimathsorten entlassen.

Der Ingenieur Solles aus Dresden wird im Auftrage der Baugesellschaft Davy Dynath die Vorarbeiten zum Baue einer schmalspurigen Secundär-Eisenbahn von Zittau nach Dybin und Jonsdorf in den nächsten Tagen vornehmen.

(Sachsens Bierverbrauch.) Im Jahre 1845 wurden in Sachsen 376,573 und 1884/85 1,120,992 Ctr. steuerpflichtiger Braustoff für die Bierbrauer verwendet, davon wurden 1845 1,588,826 Eimer Bier gebraut und im Jahre 1885 5,080,759 Eimer. Außerdem ist noch viel auswärtiges Bier in Sachsen verbraucht und jedenfalls mehr Bier importirt als exportirt worden. Der Fleischverbrauch hat sich in den letzten 40 Jahren pro Kopf der Bevölkerung in Sachsen noch nicht ganz verdoppelt, der Bierverbrauch aber mehr als verdreifacht.

B e r m i s c h t e s .

— Die wievielte Kugel trifft? Die Beantwortung dieser Frage kann selbstredend auf vollkommene Genauigkeit keinen Anspruch erheben, denn von deutscher Seite wird der Verbrauch an Gewehrflugeln zwar auf rund 20 Millionen im deutsch-französischen Kriege beziffert, aber die ganze Anzahl ist nicht verschossen worden. Der

Vorrath, den Todte, Verwundete und Gefangene noch bei sich hatten, wurde zwar verbraucht, aber nicht verschossen, und dennoch muß diese Zahl mit in Rechnung gebracht werden. Die Franzosen hatten einen Verlust von 140,000 Mann an Todten und Verwundeten, hiernach wäre also ungefähr jede 143. deutsche Kugel ein Treffer, und da man auf 6 Verwundete durchschnittlich einen Todten rechnet, so ist von 858 Gewehrflugeln nur eine einzige tödtlich gewesen. Und zieht man ferner noch in Erwägung, daß in der Verlustzahl die vom Artilleriefener Getödteten einbegriffen sind, so wird man nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß im Kriege immer nur die tausendste Kugel tödtet.

— Am 18. d. Vormittags 11 Uhr wurde die allgemeine Landesaussstellung in Altenburg officiell im Auftrage des Herzogs durch den Vicepräsidenten Wagner geschlossen. Preisvertheilung und Festessen fand am Sonntag Abend statt.

— Die drei Kinder des Schneiders Hübner in Noabit bei Berlin, im Alter von 1 1/2 bis 6 Jahren, wurden am 20. d. in ihren Betten todt aufgefunden. Während der Abwesenheit des Ehepaars war das Sopha in Brand gerathen. Der Qualm hatte die Kinder erstickt.

— Wien, 20. Sept. Cholera-Bulletin. In Triest 5, in Pola 2 Erkrankungen, in Pest 13 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in Fiume 1 Erkrankung und 2 Todesfälle. — Weiter ist in Temeswar und Neusatz gestern je ein Cholerafall vorgekommen. Die Situation in Pest ist wieder ungünstiger, die Zahl der Erkrankungen gestiegen. Der Wiener Gemeinderath hat eine Sanitätscommission einberufen, welche sofort in Action tritt.

— Paris, 20. September. Nach einer Meldung aus Kreuzot wurde eine der dortigen

Fabrikwerkstätten durch eine Feuerbrunst heimgesucht; 300 Arbeiter sind infolge der Feuerbrunst beschäftigungslos. Der Feuerhaden wird auf 1 Million Francs geschätzt.

— Starker Frost hat in der Nacht zum 17. d. im Norden Schottlands an den Feldfrüchten großen Schaden verursacht. In den Brunnen fand man 1/2 Zoll dicke Eisflächen.

— Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat sich am 13. Sept. bei Silvercreef in Nordamerika ereignet. Ein Vergnügungszug, der von Erie nach dem Niagarafall ging, stieß bei Silvercreef mit einem Güterzug zusammen. Die Zerstörung war fürchterlich. Der Rauchwaggon wurde vollständig zertrümmert und sind alle Passagiere desselben, dreizehn an der Zahl, getödtet worden. Die übrigen Waggons wurden ebenfalls stark beschädigt und zog man über hundert Schwerverwundete und Sterbende aus den Trümmern hervor.

Fortsetzung in der Beilage.

(Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden.)
Kistadt. Mittwoch: Der Troubadour. — Donnerstag: Witterdämmerung. — Freitag: Prinz. — Sonnabend: Der Tempel und die Jüdin. — Sonntag: Das Glöckchen des Eremiten.

Neustadt. Mittwoch: Die armen Reichen. — Donnerstag: Die Wäler. — Sonnabend: Die armen Reichen. — Sonntag: Die armen Reichen.

Auf dem Dresdener Fettviehmarkt fanden am 20. September zum Verkauf: 468 Rinder, 1153 Schweine, (darunter 235 Baggoner), 1233 Hammel und 238 Kälber. Der Geschäftsgang war im Allgemeinen mittelmäßig. Rinder erzielten 1. Waare 62—65, 2. Waare 56—59, 3. Waare 25 Mark, Bullen 42—48 M. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine: 1. Waare beste engl. Kreuzung 53—55, 2. Waare 48—50, Mecklenburger 51—53, Ostwälder 50—53, Baggoner 48—49 M. bei den üblichen Taraxifen. Hammel pro Paar von 100 Pfund: feinste englische Lämmer 60—63, Landhammel 54—57, Auswahlschwaare ohne Gewichtsgarantie 30 M. Kälber je nach der Qualität 45—60 M. pro Pfund Fleischgewicht.

Bei bevorstehendem Quartalwechsel bringe ich meinen

Journal-Zeitzirkel

für hier und auswärts in freundliche Erinnerung und gebe gleichzeitig bekannt, daß ich von jetzt ab eine Auswahl

neuerer besserer Romane

halte und empfehle beides einer fleißigen Benutzung. Besagte pro Band die Woche 10 Pf. Im Abonnement billiger. Ebenso verleihe ich Jahrgänge älterer Zeitungen billigt.

Ida verw. Wagner,
Schulplatz 3, I.

Das Caffee-Special-Versandt-Geschäft

von Carl Noack in Bausen

empfehle trotz der großen Steigerung des Caffees noch zum alten Preise:

hochfeinen Campinas, Postcolli von 9 1/2 Pfd. Netto M. 8 —
Edel-Campinas, Postcolli v. 9 1/2 Pfd. Netto M. 7.50
grünen " " " " " 7 —
ff. großbohnigen Guatemala " " " 9.50
Guatemala " " " " " 9 —
ferner hochfeine Neilgherrys, Menados, Perl-

Caffee's u., ebenfalls unter Tagespreisen.
Der Preis versteht sich franco jeder Poststation und stehe ich mit Gratisproben gern zu Diensten.

Auction.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Frau **Amalie Auguste** verw. Bahnwärter **Jacob zu Garthau** gehörigen Nachlassgegenstände, als: 1 Glasschrank, 1 Sopha, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bettstellen, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräthe u. A. m. sollen nächsten

Sonntag, den 26. Septbr. d. J.,
von Nachmittags 3 Uhr an,

im Hause des Herrn Handelsmannes Hermann August **Nahre Nr. 135** zu **Klein-Garthau** nach Auktionsgebrauch meistbietend versteigert werden.

Das Ortsgericht daselbst.
Böttger.

„Lilienmilchseife“

von **Bergmann & Co.** in Dresden beseitigt sofort alle **Sommersprossen**, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf.

Zu haben bei **Paul Schochert.**

Holzschuh hochfein f. Männer v. M. 1.20 an Holzparfüm f. Männer 70, f. Frauen 50, f. Kinder 30 Pf. à Paar. Alles franco jed. Bahnstation. Prima Arbeit u. Leder. Preisverzug zu Diensten. Bei grösseren Abschüssen viel billiger. **H. H. Koller.** 3 M. Ziel, Hafert St. M. Schüller, Neussen 1/8.

**Hindhäute,
Kalbfelle,
Schaffelle,
Kozleder**

kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise
Ernestine verw. Rijschmann,
große Kirchgasse Nr. 16.

**Jeden
Zahnschmerz**

hebt sofort
C. Stephan's Cocawein
Originalflaschen (mit Schutzmarke)
à 1 u. 2 M.

in der Apotheke zu Neukirch.

**Dr. Treibich's
Augen-Heilanstalt**
Dresden,
Pragerstrasse 43 II.

Sprechzeit: 10—12 und 3—4 Uhr.

Seit 1876: 22 Sauerbrunn u. über 600 Pl. in Deutschland.
Oswald Bier's
BREMEN, 1874. 20
wohlbekannt
gerundet,
chemisch unter-
suchte, reine,
unverfälschte
Naturweine
Amel. Preis-Courant gratis u. free.
Filiale in:
Bismarckhofsweg d. i. S. bei
Carl Bühmer.

Ein sehr practischer zweiflügeliger **Fahrrad** ist zu verkaufen. Auch ist daselbst eine freundl. möblirte Stube zu vermieten **Baagner Str. 77/34.**

Eisenbahnfrachtbriefe

empfehle **Friedrich May.**

Im billigen Laden.

Mein reichhaltig sortirtes Lager
**Woll-, Weiß- und
Wollwaren**

halte einer gütigen Beachtung zu bekannt billigen Preisen bestens empfohlen:
garnirte Sammethüte,
garnirte Filzhüte,
seidene Bänder.

Sammet, schwarz und farbig,
Seiden-Blüsch,

seidene und wollene Spitzen,
seidene Tücher für Herren u. Damen,

Capotten in großer Auswahl,
Hauben und Kopf-Schawls,

Tailen-Tücher,
Kopf- und Schawltücher,

Damenwesten,
wollene Unterröcke,

Knaben-Mützen,
Handschuhe und Muffel,

Unterhosen in allen Größen,
wollene Hemden,

Strümpfe und Socken,
Schürzen in allen Größen,

Corsetts,
Mützen und Morgenhauben,

Taschentücher in weiß und bunt,
Chemisets, Kragen und Stulpen,

Cravatten und Schlipse,
Strickwolle in allen Farben,

sämmtl. Zuthaten für Schneiderinnen,
u. A. m. sehr billig.

Künstliche Haararbeiten
werden billigt angefertigt.

**Chemische Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt.**

Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll

B. G. A. Hübler,
Bahnhofstraße 12.

Im billigen Laden.

Billigsten
Preise.

Neuheiten

Reelle
Bedienung.

in
Winter-Mänteln, Paletots, Jaquetts und Kinder-Garderobe
empfiehlt zum Jahrmarkt in grösster Auswahl von den billigsten
bis zu den elegantesten

das Damen-Mäntel-Geschäft von

Heinrich Klebsch.

Der Verkauf befindet sich während des Jahrmarktes
nur in meinen Geschäfts-Localitäten

Billigste Preise. **Dresdner Strasse Nr. 10.** Reelle Bedienung.

Auf Wunsch mehrerer meiner Kunden aus Neukirch und
Umgegend werde ich von **Sonntag, den 26. September** an,
einige Tage im **Gasthof zur goldnen Krone in Ober-Neukirch**
ein großes Lager von Neuheiten dieser Saison in

Winter-, Regen-

und

Kindermänteln

zu billigen Preisen zur gefälligen Ansicht resp. Verkauf ausstellen
und bitte dieses mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

H. Kayser, Baaken,

Aorugasse Nr. 10.

Adolf Biram,

Markt. Bischofswerda, gr. Kirchg.

Für die Herbst- und Winter-Saison bringt das Etablissement Ad. Biram der zahlreichen Kundschaft seine enormen Waarenlager in empfehlende Erinnerung.
Die Abschlüsse in!

Lama, Halblama & Hemdenflanellen

sind noch vor dem bedeutenden Aufschlag der Wollenpreise so zeitig und in solchen Massen erfolgt, daß jede Concurrenz bei gleicher Waare im Preise zurück stehen muß.

Die bedeutende Reichhaltigkeit des Lagers gestattet eine genaue Specification derselben nicht, doch folgt Preis-Courant der Hauptartikel.

Lama,
¾ breit, alte Elle 50 Pf.,
Lama,
¾ breit, reine Wolle,
alte Elle 70 Pf.,
Tuch-Lama,
¾ breit, sehr schwer,
alte Elle Mark 1,20,
Cöper-Lama,
¾ breit, das beste u. bewährteste,
alte Elle Mark 1,50,
Rock-Lama,
¾ breit, reine Wolle,
alte Elle 75 Pf.

Das Kleiderstofflager
bietet sowohl in practischen Hanskleibern
als feinen und hochfeinen Stoffen eine
unendlich große Auswahl.
Schwarze reinwollene Cachemire,
doppelt breit, alte Elle 70, 80 Pf.,
Mark 1, 1,20—3.
Schwarze u. bunte Seidenstoffe,
bewährte Qualitäten,
alte Elle Mark 1,50, 2, 2,50—6,
Bunte Serges und Satins,
doppelt breit, alte Elle 50, 70, 80—1,50 Pf.
Beige, Belours und Draps,
doppelt breit,
alte Elle 60, 70, 80 Pf. 1—2 Mk.

Hemdenflanell,
¾ breit, alte Elle 18 u. 20 Pf.,
Hemdenflanell,
Cöper, alte Elle 25 Pf.,
Hemdenflanell,
acht Elässer, alte Elle 32 Pf.,
Rock-Halblama,
¾ breit, alte Elle 30 Pf.,
Rock-Halblama,
¾ breit, vorzüglich,
alte Elle 35 Pf.,
Kerncöper-
Halblama,
das haltbarste, alte Elle 50 Pf.

Für

Herren-, Damen- & Kinder-Garderobe

überlasse ich den Vergleich vertrauensvoll meiner geehrten Kundschaft, bemerke nur noch, daß die Firma

Adolf Biram

sich ihren Ruf durch die Principien der
größten Reellität und Billigkeit
erworben und wird niemals ihr Bestreben: „billig zu sein“, darin suchen, Waaren
geringer Beschaffenheit zu führen, sucht vielmehr
bei billigsten Preisen das denkbar Beste zu
liefern.

Adolf Biram,

Markt. BISCHOFSWERDA. gr. Kirchg.

Die Anfertigung von

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

geschieht in eigener Fabrik unter Leitung bewährtester Kräfte und werden alle Sachen, die Stoffe aus bestem Material und vorher decatirt, bei gediegenderster, solider Arbeit, nach den neuesten Modellen, vorzüglich passend, angefertigt, so dass durch

Billigkeit, grosse Auswahl und vorzüglichste Ausführung

jede Concurrenz ausgeschlossen ist.

Preis-Courant.

Diagonal-Ueberzieher	von 10 Mk. an,	Knaben-Paletots	von 4 Mk. an,
Flokune- do.	- 12 - -	Knaben-Ueberzieher	- 9 - -
Piqué- do.	- 20 - -	grosse Joppen.	- 5,50 - -
Eskimo- do.	- 20 - -	Kaiser-Mäntel	- 12 - -
Rayé- do.	- 25 - -	Mädchen-Plüsch-Jaquetts	- 2 - -
Compl. Sacko-Anzüge	- 15 - -	Mädchen-Double-Jaquetts	- 3,50 - -
Stoff-Hosen	- 4 - -	Mädchen-Paletots	- 4,50 - -
Rock-Anzüge	- 18 - -	Plüsch-Jaquetts	- 4 - -
Herrenstoff-Hosen	- 4 - -	Double-Jaquetts	- 5 - -
Stoff-Jaquetts	- 6 - -	Double-Paletots	- 7 - -
Stoff-Böcke	- 8 - -	Plüsch-Paletots	- 12 - -
Knaben-Anzüge	- 2 - -	Regen-Paletots	- 6 - -
Knaben-Jaquetts	- 4 - -		

Pellerinen- und Havelock-Mäntel von 10—50 Mk. in den neuesten Stoffen und Ausführungen, grösste Auswahl am Platze. Neuheiten von Paletots & Jäckchen, grossartige Auswahl in Loup, Cheviot, Perlé, Krimmer und div. anderen Stoffen zu sehr, sehr billigen Preisen,

wie keine Concurrenz.

Adolf Biram,

Bischofswerda.

En gros. Tuch- und Buckskin-Lager En detail.

von

Hermann Hanisch jun.

am Markt und Ecke der Bautzner Strasse

empfiehlt zur Herbst- und Winter-Saison in grösster Auswahl bei bekannter streng rechtlicher und billigster Bedienung zu festen Preisen

Neuheiten.

Hosenstoffe:

hochmoderne carrirte und streifige Buckskins und Kammgarne mit Seide, hellgrau Velours und ächt engl. Cheviots.

Paletotsstoffe:

glatte und Linien-Eskimo, einfarbig und meliert in allen Qualitäten, Amadons, Ondulé, Biber, Kammgarne, Diagonale, Panama etc.

Damentuche:

Tricots, Travers, Granits, Zephirs etc. in allen Farben.

Reisemäntelstoffe, Schlafrockstoffe, Livreetuche, Wagentuche, Besatztuche. Schwarze Tuche, Croisés, Satins in grosser Auswahl, auch in allen Farben zu Pelzüberzügen, Cassenetts etc.

Sämmtliche Sorten giebt es in allen Qualitäten vom Billigsten bis zum Besten.

Hochachtungsvoll

Hermann Hanisch jun.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in **Karlsdorf** als Schneider niedergelassen habe und bitte ein geehrtes Publikum von Karlsdorf und Umgegend, mir ihr Vertrauen zu schenken, indem ich versichere, bei reellster und promptester Bedienung gute und billige Arbeit zu liefern.

Hochachtungsvoll

Heinrich Hirsch, Schneidermeister.

3 bis 4 tüchtige

Granitpeller

sucht für sofort bei aushaltender Winterarbeit

Emil Gnauck,

Goldbacher Berg.

2 Pferdeknechte

sucht bei hohem Lohn

Hittergut Puzkau.

Tüchtige

Erdb- und Felsenarbeiter finden Beschäftigung am Bahnhofsbaue Demitz.

Philipp.

Ein **Familien-Logis** mit Gartenbenutzung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Wohnung.

bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Bodenraum und Benutzung des Waschkraumes, auch Gartengenuss, ist an ruhige Leute für den Preis von 180 M. vom 1. April 1887 an zu vermieten. Näheres Auskunft ertheilt

Robert Bartho,

Mehl- und Getreidehandlung, Brauhausgasse.

Ein **möblirtes Logis**, bestehend in freundlichem Wohn- und Schlafzimmer, ist sofort zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein **Logis**, bestehend in 1 Stube mit 1 oder auch 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist sofort zu vermieten. Adressen in der Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben.

Zu vermieten

und 1. October beziehbar ist eine **Stube**, Kammer und Zubehör bei

Räder, Klempnerstr., Wallgasse.

Kartoffelverkauf.

Kartoffeln sind im Acker furchenweise zu verkaufen. Näheres

Rieder, Puzkau,
früheres **Chausseehaus.**

Dünger wird gekauft

im **Chausseehaus Rieder-Puzkau.**



Vom 22. bis 24. Septbr. halte ich mit einem großen Transport 1½ und 2½-jährigen

Dänischen Fohlen

(nicht nur dem Namen nach Dänen, wie es immer geschieht, sondern mit echten Dänen) zum Verkauf im

Erbgericht Altstadt b. Stolpen.

Heinze.

Fertige Düten und Buntel,

Schreib-, Brief- u. Packpapiere,

Couverts,

Pathenbriefe, Reime, Karten

und alle sonstigen Artikel für Händler und Wiederverkäufer empfehle zu außerordentlich billigen Preisen, und sende Preiscurant auf Verlangen gern franco zu.

Clemens Löhnert.

mach
höri
gula
Kam
und
S
geg
in

Grösstes Lager am Platze
 in Confection
 für Damen &
 Mädchen,
 billigste
 Preise.

H. ZIMMERMANN,
 Bischofswerda.

Confection-, Wäsche- &
 Manufacturwaaren, Markt 5.

Wäsche,
 Kragen,
 Manschetten,
 Oberhemden,
 fertig und nach Maass.

Leinen-, Weiss- &
 Wollwaaren.

Capotten,
 Kopfhawls,
 Kinderkleidchen,
 Kopf- u. Tailentücher,
 Glacé-, Wild-, Wasch-,
 Buckskin- und Lamahandschuh.

Neuheiten
 in
 Kleiderstoffen
 in unübertroffener
 Auswahl,
 Lamas & Damentuche,
 bestes Fabrikat zu **alten Preisen.**

Gummi-Wäsche, Pariser Fabrikat.

Neuheiten

in Capotten, Tailen- und Kopfstüchern, Tricot-Tailen, Normalhemden und -Hosen, Herrentwesten in Wolle und Baumwolle, desgleichen Jacken, Fleischerjacken, allen Sorten Strümpfen und Beinlängen, Ober- und Arbeitshemden, Corsetts, Handschuhen, Leibjäckchen in Wolle und Baumwolle, Kinderkleidchen und Jäckchen, Hauben und Mützen, Schürzen in schwarz, weiß und bunt, Chemisets, Kragen und Manschetten in gut Leinen, seidenen Herren- und Damentüchern, Strick- und Hädelgarnen empfiehlt in größter Auswahl billigt

Das Strumpfwaren-Geschäft von
Ed. Hänzel am Markt.

Auction.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Blumenmacherin **Minna Daurid** in **Burlau** gehörigen Mobilien, als: 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Glaschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Bettstelle, Tische, Stühle und Küchengeräthe, Alles noch ganz neu, sollen **Sonntag, den 26. Sept. d. J.,** Nachmittags 1/2 3 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung im Hause Nr. 46 in **Burlau** meistbietend versteigert werden.

Feuerversicherung.

Für **Bischofswerda** wird eine geeignete Persönlichkeit zur Uebernahme der Agentur einer renommirten Feuerversich.-Actien-Gesellschaft gesucht und hohe Provision zugesichert. Bewerber belieben ihre Adresse sub Chiffre **E. E. 504** an **Dansenstein & Vogler** in **Leipzig** zu senden.

15 Stück Gänse,
 gleich zum rupfen, sind zu verkaufen in **Großhähchen Nr. 7.**

Hausverkauf.
 Das Haus Nr. 60 in **Groß-Parthen** ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer daselbst.

Freiwillige Subhastation.
 Das in **Raundorf** bei Seitzchen Nr. 6b massive Wohnhaus, zweistöckig, mit Schiefer gedeckt, mit eingerichteter Bäckerei, wo seit Jahren Bierschank, sowie Kleinhandel mit Branntwein schwunghaft betrieben worden ist, soll mit 1 1/2 Scheffel Feld u. 1 Scheffel Wiese, **Wittwoch, den 29. Sept.,** von Vormittags 9 Uhr an, unter den vorher bekannt gemachten Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Die Erben.

Aufträge,
 Rälber- & Schweineträge, Pferde-
 trippen, Hohlziegel, Firstenziegel
 mit Sattel, 25 Zoll lang, sehr dauerhaft, empfiehlt ganz besonders die Thonröhrenfabrik von **Elstra.** **Wilh. Dienert,**
 vormals **Moriz Boden.**
 Lager bei **Herrn Rob. Jung, Bischofswerda.**

Velociped.
 Ein preiswerthes deutsches Velociped ist veränderungshalber für 15 Mark sofort zu verkaufen in **Sauritz Nr. 21 b. Burlau.**

Septbr.
 Trans-
 len
 Dünen,
 ern mit
 auf im
 Stolpen.
 ze.
 Beutel,
 apiere,
 arten
 mbler und
 ntlich billi-
 auf Ver-
 mert.

Freitag den 24. September, CONCERT

des Seminaristen-Musikvereins „CONCORDIA“ aus Bautzen
im Saale des Schützenhauses zu Bischofswerda.
Eintritt 50 Pf. Anfang 1/8 Uhr.

PROGRAMM

- | | |
|---|--|
| <p>I. Teil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Fest der Robenblüte v. Heiner. Zöllner. 2) Rondo zu 4 H. v. Schubert. 3) Bass-Solo. 4) Santner: Ueber den Hügeln hin. 5) Elssner, Variationen über „Maienblümlein“ von Hering, für Cello. 6) Zur Erinnerung an Th. Körner. | <p>II. Teil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 7) Normannenzug von Bruch. 8) Chopin, Lentoma non troppo. 9) Tenor-Solo. Hering: Wie einsam wird. 10) Th. Bergmann. Trio für Violine, Cello und Clavier. 11) Richard Wagner: Matrosenchor. |
|---|--|

III. Teil Humoristisch.

Nach dem Concert Ball.

Erbgericht zu Schmölln.

Nächsten Sonntag, den 26. September d. J.,

Gesangs-Concert mit humorist. Vorträgen,
gegeben von dem Männergesangsverein „Liedertafel“ aus Steinigtwoldsdorf.
Anfang halb 8 Uhr.

Es laden hierzu ergebenst ein

der Gesangsverein. **S. Weidner.**

Die Pfefferkücherei von M. Köhler aus Pulsnitz.

prämiiert in Dresden, Berlin und Breslau,
empfiehlt ihrer geehrten Kundschaft, sowie allen hohen Herrschaften von Bischofswerda und Umgegend alle ihre **Zucker- und Honigkuchen, Pflasterkuchen, Macaronenkuchen, einfach und gefüllt, Macaronen, Pariser Leckerli, Zuckernüschchen, reinen Speisepfefferkuchen, braune Rollen u. s. w.**

Stand: Pfefferkuchenreihe vis-à-vis dem Rathhaus, erste Bude, an der Firma „M. Köhler aus Pulsnitz“ kenntlich.

Ortskrankencasse Bischofswerda.

Die der Casse nach § 4 und 8 unseres Statuts angehörigen Mitglieder werden auf § 32 des Statuts aufmerksam gemacht. Expeditionszeit **nur** Wochentags von 11 bis 1 Uhr, und werden die Patienten auf passirbar machende Krankenzettel aufmerksam gemacht; dieselben sind **sofort** nach Entlassung aus ärztlicher Behandlung beim Cassirer abzugeben.

Der Gesamtvorstand.

Gasthaus zum sächs. Reiter.

Sonntag und Montag
Kirmesfest und Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Forster.**

Gasthaus zu Stacha.

Nächsten Sonntag und Montag
Kirchweihfest und Ballmusik
im neu decorirten Saale.
Entree 10 Pfennige.
Es ladet freundlichst ein **J. Zimmermann.**

Tanz-Unterricht.

Donnerstag, den 23. Sept., beginnt im Schützenhause zu Bischofswerda ein neuer **Curfus** für Tanz und Anstandslehre. Honorar 5 Mk. Geehrte Herren und Damen, welche sich daran betheiligen wollen, haben sich gefälligst am obengenannten Tage **Abends 8 Uhr** im Saale des Schützenhauses einzufinden.

Hochachtungsvoll
A. Th. Winkler,
Tanzlehrer.

Achtung.

Kaiserauszug, Pfd. 17 u. 16 Pf.
Grislerauszug, Pfd. 15 Pf.
empfiehlt die Bäckerei von
M. Pilz am Markt.

Feinstes Weizen-Dampfmehl

in verschiedenen Nummern empfehlen billigt
Geschw. Umlauf.

Weizendampfmehl,

hochfeine Waare, bei Abnahme von 10 Pfund das Pfund für 16 Pfg., sowie **stets frische Preßhefen** empfiehlt
M. Ritter, gr. Töpfergasse.

Feinstes Weizendampfmehl

empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen die Mehl- u. Getreidehandlung **Robert Bartho,** Brauhausgasse Nr. 13, Ecke der Georgstraße.

Zum Kirmesfeste

empfiehlt **Weizenmehl** in drei Sorten, auch **frische Preßhefen,** die Bäckerei von **Otto Berthold, Neutirch.**

Frischgeschlachtetes hauptfettes Mastrindfleisch,

feinste Qualität, empfiehlt
Gustav Juranz.



Von Donnerstag an die feinste Qualität von **bairischem Mastochsenfleisch,** à Pfd. nur 50 Pf., die feinste Qualität von **dickstem Waggonerfleisch,** à Pfd. nur 55 Pf., die feinste Qualität von **Kalbsteif,** à Pfd. nur 46 Pf., **Speck, Schmeer** und sehr gute **Blutwurst,** à Pfd. nur 60 Pf., sehr guten **Speisetaig,** sehr kernig zum Backen, à Pfd. nur 50 Pf., bei größeren Posten bedeutend billiger empfiehlt **Friedrich Weyer, Fleischermeister.**

Sehr fettes **Mastrindfleisch,** sowie fettes **Masthammelfleisch** und **Landschweinefleisch** empfiehlt
ll byst a. T. **Wih. Friebe.**

Druck und Verlag von Friedrich Kay, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Kay in Bischofswerda.
Hierzu eine Beilage.



Bon heute an verkaufe ich das
Sammelfleisch
à Pfd. 50 Pf. Alles andere frisch.
Emil Weidner, Fleischergasse.



Bon morgen Donnerstag frischgeschlachtetes
Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
empfiehlt **August Weyer in Thumitz.**

Zum bevorstehenden Kirmesfeste empfiehlt sehr fettes **Mastrindfleisch,** sowie ausgezeichnetes **Kalb- und Schweinefleisch**
Herrmann Weidlich, Stacha.

Bon morgen Donnerstag die **jüngsten Gese** zu den Kirmesfesten empfiehlt in allbekannter Güte
Georg Born, Fleischergasse.
Auch ist daselbst eine **Piege** zu verkaufen.



Bon heute an die **jüngsten Gese** von einem Schrotebier bei
Louis Sigas.

Pa. Limburger Käse

empfiehlt billigt **Alfred Boehme.**

Neues Prima

Magdeburger Sauerkraut, stets frische **marinierte Gerlinge** empfiehlt
Herrmann Haase
am Neumarkt.

Garten-Blumen.

Heute Mittwoch bringe einen Posten schöne **Garten-Blumen,** madenfrei, auf hiesigen Markt zum Verkauf
Adolf Rebling.



Hyacinthen, Tulpen, Crocus- und andere div. **Zwiebeln,** ächt, direct aus **Paarlem** bezogen, verkauft im Ganzen und Einzelnen
Handelsgärtner **Rob. Adam.**

Weintrauben,

frisch vom Spalter, versendet in Kisten à 8 und 5 Mark franco gegen Nachnahme
G. Blüher, Kötzschenbroda i. S.

Eine **Wasserwaage** wurde von der Herrmannstraße bis Markt **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei **Robert Zahnert** abzugeben.

Eine **Frauen-Geldtasche** wurde am 20. September zwischen Tschendorf und Uhyt a. T. **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige in der Expedition dieses Bl. abzugeben.

Gebirgsverein.

Section: Bischofswerda - Baltenberg
Heute Mittwoch, den 22. September, Abends 7 Uhr im Schützenhause,
Monatsversammlung.

- 1) Eingänge und Mittheilungen.
- 2) Die Generalversammlung in Rabenau betr.
- 3) Beschlusfassung einer Excursion nach dem Hohwald und Baltenberg mit Musikbegleitung.
- 4) Besprechung bez. Beschlusfassung, die Abhaltung eines Familienabends mit Concert und Ball betr.
- 5) Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Marktpreise in Barmen am 16. Sept. 1886.			
50 Kilo	M. Pf.	R. Pf.	R. Pf.
Korn	6 63	bis 6 75	
Weizen	8 —	— 8 53	
Gerste	6 60	— 7 —	
Hafer	6 —	— 6 20	
Hadelorn	7 36	— 8 —	
Sirke	11 20	— 11 50	
Heu	50 Kilo	3 —	
Stroh	1200 Pfd.	32 —	
Butter	1 Kilo	2 20	
Erbfen	50 —	2 —	
Kartoffeln	50 —	3 20	

Marktpreise in Dresden am 17. Sept. 1886.			
per 1000 Kilo	Weizen,	inländ. weiß	185 bis 188,
	inländ. gelb	160 bis 165,	fremder weiß
	fremd gelb	170 bis 186,	neue engl. Abkunft
	Roggen inl.	135 bis 137,	fremder
	inländ. inl.	135 bis 145,	böhm. und mähr.
	Futtergerste	115 bis 125,	Hafer inländ.
		134 bis 138.	

Marktpreise in Guben am 18. Sept. 1886.			
50 Kilo	M. Pf.	R. Pf.	R. Pf.
Korn	6 84	bis 6 96	
Weizen	8 33	— 8 93	
Gerste	6 1	— 6 16	
Hafer	5 60	— 6 —	
Erbfen	8 6	— 10 28	
Sirke	12 —	bis 15 50	
Heu	3 —	— 3 20	
Kartoffeln	1 50	— 1 80	
Butter	1 Kilo	2 20	— 2 40
Stroh (600k)	23 —	— 25 —	
Butter in Bischofswerda.	2 M. —	Pf. bis 2 M. 30 Pf.	

Beilage zu Nr. 76 des sächsischen Erzählers.

Wiesbaden, den 22. September 1886.

Politische Weltschau.

Für den hochbejahrten deutschen Kaiser waren die jüngsten in der „wunderschönen Stadt“ Straßburg verlebten Tage hochbeglückend, aber sicher auch höchst anstrengend. Umgeben von den ihm innig befreundeten deutschen Bundesfürsten und angehts des kriegstüchtigen 15. Armecorps, welches fest und treu die Wacht am Rhein und an der Mosel hält, sah sich der deutsche Heidenkaiser fortwährend umjubelt von den Bewohnern der alten Stadt, die er erst nach so großen Mühen dem Reiche zurückgewonnen. Mit freudiger Nahrung betrat er den herrlichen Straßburger Münster, den einst der ferndeutsche Baumeister Erwin v. Steinbach errichtet; in bereicherter Weise erkannte er den Gemeinderathe von Straßburg gegenüber die Verdienste der beiden Statthalter, Manteuffel und Hohenlohe, um die großartige Wandlung an, die sich in den Reichslanden vollzogen hat; mit besonderer Herzlichkeit nahm er die begeisterte Huldigung der elsässischen Landgemeinden entgegen. Nur der plötzliche Wetterumschlag verhinderte den greisen Kaiser, auch der Universitätsfeier beizuwohnen, bei welcher als sein berufener Vertreter der deutsche Kronprinz Worte sprach, deren entschiedene friedliche Bedeutung auch auf unsere westlichen Nachbarn einen versöhnenden Eindruck machen sollte. Ermüdet von den ungewöhnlichen Anstrengungen und Gemüthsbelegungen, aber innerlich hochbefriedigt durch das Gefühl treuerfüllter Pflicht, verläßt der Kaiser die von ihm zum dritten Male besuchte Hauptstadt der Reichslande, um sich in Baden-Baden kurze Zeit zu erholen, und auch unser König, der überall, wo es gilt, an der Seite des Reichsoberhauptes zu finden ist, schickt sich zur Heimreise an. Die letzten Kaiserstage im Elsaß lieferten einen glänzenden Beweis für die unverminderte Lebenskraft, welche dem deutschen Kaiser, dem deutschen Reiche und dem deutschen Volke innewohnt. Sie haben gezeigt, daß Elsaß und Lothringen, jene schönen Provinzen, die nach langer Zugehörigkeit zu Frankreich vor fünfzehn Jahren wieder dem Reiche einverleibt worden, zur Erkenntniß dessen gekommen sind, was Deutschland für sie gethan hat und noch weiter zu thun gewillt ist. Nicht mit fliegenden Fahnen ist die Bevölkerung von Straßburg und Mey sogleich nach dem französischen Kriege in das deutsche Lager übergegangen, nun sie aber nach und nach sich ihrer deutschen Rationalität wieder vollbewußt wurden, werden sie mit um so größerer Treue und Liebe an Kaiser und Reich hängen. Das bewies der herrliche Empfang, den Straßburg dem Kaiser und den deutschen Fürsten in den letzten Tagen bereitet und der das Oberhaupt des Reiches veranlaßte, dem dortigen Gemeinderath zu versprechen, für eine von dieser Stadt erwünschte finanzielle Erleichterung den Fürsprecher bei der deutschen Volksvertretung zu machen. „Der Reichstag ist freilich unberechenbar“, fügte der Kaiser hinzu. Inzwischen hat der deutsche Reichstag dadurch, daß er sich am Donnerstag in der beschlußfähigen Zahl von 223 Mitgliedern zu der außerordentlichen Session zusammensand, den Beweis geliefert, daß er selbst zu ungewöhnlicher Zeit bereit ist, dem Rufe des Kaisers zu folgen. In Abwesenheit des Fürsten Bismarck eröffnete der Staatssecretär v. Bötticher den Reichstag mit einer rein geschäftsmäßigen Ansprache, welche sich auf die Darlegung der Nothwendigkeit einer raschen Erledigung des Handelsvertrages mit Spanien beschränkte. Von allen Parteien mit Ausnahme der Socialdemokraten gab sich gleich bei der Präsidentenwahl das Bestreben kund, die Session möglichst kurz zu gestalten. Der socialdemokratische Abgeordnete Hajenclever benutzte aber den Vorschlag der Acclamationswahl, um die amtliche Thätigkeit des Herrn v. Wedell-Biesdorf als Regierungspräsident zu bemängeln und Abg. Wedel widersprach der Abkürzung der Frist für die Verathung des spanischen Handelsvertrages, wahrscheinlich um seinen aus Berlin ausgewiesenen Fraktionsgenossen die Möglichkeit eines längeren Aufenthaltes in der Reichshauptstadt zu verschaffen. In der letzteren tagte in der verfloffenen Woche ein Congreß, der sich in eingehendster Weise mit Colonial-Angelegenheiten und der Förderung überseeischer Interessen beschäftigte, besonders die Bedeutung des Nationalismus für den universellen Zusammenhang der Völker würdigte und sicher

dazu beigetragen hat, auf dem Gebiete der Colonialpolitik die Begriffe zu klären und den Unternehmungsgeist zu stärken.

Nach Beendigung der Manöver der österreichischen Truppen erließ der Kaiser Franz Josef ein Schreiben an den Statthalter von Galizien, welches den letzteren beauftragte, der Bevölkerung dieser Provinz den Dank des Monarchen für die demselben in reichem Maße dargebrachten zahlreichen Beweise Loyalität und Ergebenheit auszudrücken. In Wien werden nach der Rückkehr des Kaisers die Ministerberatungen über die Feststellung des gemeinsamen Voranschlages beginnen. Diese Verhandlungen dürften sich in diesem Jahre um so bedeutungsvoller gestalten, als die Kriegsverwaltung mit neuen namhaften Forderungen an die Delegationen heranzutreten entschlossen ist, um die Einführung des Repetirgewehrs zu ermöglichen, durch welches die Schlagfertigkeit der Armee erhöht werden soll. Der für die Repetirgewehre erforderliche Aufwand von 15 Millionen soll auf sechs Jahre vertheilt werden. — Eine ernste Sorge erwächst den österreichisch-ungarischen Behörden aus dem Auftreten der Cholera in Pest und Raab, wo man nach den in den letzten Tagen verhänglichen Erkrankungen die Ueberzeugung gewann, daß man es mit der asiatischen Cholera zu thun habe. Hoffentlich hindert der plötzliche Wetterumschlag die Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit.

Wie italienische Blätter berichten, fand vor Kurzem bei Wua unweit von Massauah zwischen den im Solde Italiens stehenden Beschibozuls und den Räuberschaaren des Abyssiniers Debel ein heftiges Gefecht statt, bei welchem die ersteren siegreich blieben, aber 14 Tode und 12 Verwundete hatten. Debel selbst wurde verwundet, entkam aber, während sein Stellvertreter fiel. Die in Rom vorbereitete Abhebung von 1500 italienischen Soldaten nach dem rothen Meere beweist, daß die Dinge um Massauah nicht zum Besten stehen mögen.

Ueber die Ernennung des Ministerialdirectors Jules Herbettes zum französischen Botschafter in Berlin sind die Meinungen in Paris sehr getheilt, da wohl die entschiedene republikanische Gesinnung Herbettes über allen Zweifel erhaben ist, bezüglich seiner Ansichten über die Beziehungen Frankreichs zu Deutschlands die Angaben sich aber völlig widersprechen. Wenn die französischen Patrioten ein Recht hätten, Herbettes zu den Ihrigen zu rechnen, so würde derselbe das Berliner Pflaster bald zu heiß finden. Die Art, wie das französische Kriegsministerium die Spionerie in Frankreich begünstigt, wie französische und italienische Fachblätter sich rühmen, die Wacht an den Vogesen zu halten und einige Pariser Zeitungen sich über die deutschfreundlichen Kundgebungen im Elsaß auslassen, dürfte kaum dazu beitragen, die Stellung des neuen Botschafters der französischen Republik zu erleichtern. Während zunächst General Boulanger im französischen Kriegsministerium noch fest sitzt, scheint die Stellung des Finanzministers Sadi Carnot ganz unhaltbar geworden zu sein. Derselbe soll als Entschädigung für seinen jetzigen Posten den Senator Magnin ablösen, der seit sieben Jahren als Gouverneur der Bank von Frankreich jährlich 150,000 Francs bezieht, aber beinahe gänzlich gelähmt ist. Sadi Carnot wird unzweifelhaft mit lebhafter Befriedigung den Tag begrüßen, wo er sich nicht mehr damit abzumühen braucht, die Beseitigung des Defizits zu suchen und statt dessen die angenehme Pflicht auszuüben hat, den Vorsitz in dem „Regentschaftsrathe“ der Bank von Frankreich zu führen, welcher aus den ersten Pariser Millionären besteht.

Ueber die Stellung Englands in der orientalischen Frage äußert sich der Londoner „Standard“ dahin, die britische Regierung könne nicht davon absehen, die Russen von Constantinopel fern zu halten, weil Oesterreich unentschlossen handle und der Sultan russischen Einflüsterungen Gehör schenke. England könnte jederzeit Constantinopel zerstören, damit es die Russen nicht erhalten; es sei jedoch höchst unwahrscheinlich, ob es mit der bloßen Hilfe der Türkei Rußland verhindern könnte, in Constantinopel einzumarschiren. Unter Umständen würde es das klügste Verfahren seitens Englands sein, wachsam zu bleiben und keine übereilten Schritte zu thun. Der Sultan ist jetzt so sehr von Rußland eingenommen, daß er

logar die englische Regierung durch die Anfrage verletzete, ob sie denn nicht endlich ihre Truppen aus Egypten zurückziehen werde. Die Antwort des englischen Ministers Lord Salisbury soll in der Hauptsache dahin gelautet haben, daß, wenn England sich aus jenem Lande zurückziehe, dort Anarchie folgen, die Pforte aber zur Wiederherstellung der Ordnung außer Stande sein und auf diese Weise nur einer anderen fremden Macht die Gelegenheit geboten werden würde, einzuschreiten und Englands Stellung einzunehmen.

Der russische Kaiser überhäufte den im Auftrage des deutschen Kaisers in Breslau-Bitowsk zu seiner Begrüßung erschienenen Prinzen Wilhelm von Preußen mit Freundschaftsbezeugungen und speiste dafür den Führer der russischen Nationalisten, Katlow, mit einer hohen Ordensauszeichnung ab. Die Entsendung des Generals Kaulbars nach Sofia, wo derselbe als einfacher russischer diplomatischer Agent nur eine beratende Stellung einnehmen soll, gilt allgemein als ein Beweis dafür, daß der Czar an keine Occupation Bulgariens mehr denkt und die guten Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht den panslavistischen Planmachern opfern möchte.

Die bulgarische Regentenschaft thut das Möglichste Rußland zu versöhnen und sich wieder geneigt zu machen und von derselben Absicht geleitet, ließ die in Sofia versammelte Sobranje eine Deputation in dem russischen Consulat eine Adresse an den Czaaren abgeben, welche dem letzteren die größte Anhänglichkeit und Ergebenheit des bulgarischen Volkes zusichert. Bis auf ein einziges Regiment sind sämtliche ostrumelischen Truppen nach Philippopol zurückgeführt. Es kommt jetzt nur darauf an, ob die russische Regierung mit diesen Zugeständnissen sich begnügt oder ob sie durch Hintertreibung der Wahl eines neuen Fürsten das bulgarische Land noch länger der Ungewißheit und unberechenbaren Gefahren Preis zu geben gesonnen ist. Dem Weltfrieden wäre das Letztere kaum förderlich.

Berlin, 20. September. Der Reichstag wurde nach Annahme der Verlängerung des spanischen Handelsvertrages in der dritten Lesung ohne jede Debatte durch eine von dem Staatssecretär v. Bötticher verlesene Kaiserbotschaft vom 18. d. M. geschlossen.

Straßburg i. E., 18. Sept. Se. K. und R. Hoheit der Kronprinz begibt sich Montag früh in Vertretung Sr. Maj. des Kaisers nach Mey. — An dem heute Abend stattgefundenen Fackelzuge theilnahmen mehrere tausend Mitglieder verschiedener Vereine. Der Straßburger Männergesangsverein trug drei Lieder vor. Danach brachte der Bürgermeister Bad ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus, in welches die nach vielen Tausenden zählende Volksmenge begeistert einstimmte. Se. Majestät erschien auf dem Balkon und verneigte sich dankend. Allerhöchstselbe ließ die Vorstände der am Zuge theilgenommenen Vereine, den Director des Gesangsvereins und die Zugordner zu sich bescheiden und sprach denselben seine hohe Zufriedenheit und seinen Dank für die Ovation aus.

Straßburg, 18. September. Se. Maj. der Kaiser ließ dem Statthalter Fürsten Hohenlohe sein lebensgroßes Bildniß mit nachstehendem Schreiben zugehen: Ich habe bereits mündlich wiederholt meine Befriedigung über die warme freundliche Aufnahme zu erkennen gegeben, welche Mir und der Kaiserin bei dem diesmaligen Besuche der Reichslande, insbesondere von der Stadt Straßburg zu Theil geworden. Wenn Ich durch diese Wahrnehmung in der Ueberzeugung bestärkt werde, daß der innere Anschluß des Landes an das deutsche Vaterland in stetigem Fortschreiten begriffen, so kann Ich davon den Gedanken nicht trennen; daß zu solchem Erfolge Ihre einsichtige Verwaltung als Statthalter der Reichslande trotz der Kürze der Zeit nicht unwesentlich beigetragen. In Würdigung dessen, sowie zum Andenken an die Tage Meines hiesigen Aufenthaltes, welche Mir in wohlthuerender Erinnerung bleiben werden, verleihe Ich Ihnen Mein Bildniß in Lebensgröße, welches Ich Ihnen hiermit zugehen lasse. — König Albert von Sachsen ist heute Nachmittag 5 Uhr aber Reich abgereist.

Straßburg, 18. Sept. Se. Maj. der Kaiser wohnte dem Feldmanöver des sächsischen Armecorps, welche Manöver heute erdbem, auf der Höhe östlich von Wiesbaden bei. Gleich

nach 1 Uhr. Kaiserliche Kommandeure um den Kaiser, welcher dem Corps seine Anerkennung aussprach, sich verabschiedete und nach Straßburg zurückkehrte, wo er Nachmittags 2 1/2 Uhr eintraf, von den enthusiastischen Jurufen der zusammengeströmten Menge begrüßt.

Straßburg i. E., 19. Septbr. Se. Maj. der Kaiser hat unterm 18. d. M. an den Generalleutnant v. Hundt, beauftragt mit der Führung des 15. Armeecorps, die nachstehende Cabinetsordre erlassen: „Ich wiederhole Ihnen heute beim Schluß der diesjährigen großen Herbstübungen des 15. Armeecorps gern den Ausdruck Meiner vollen und ganzen Zufriedenheit, die Ich Ihnen schon nach der vortrefflichen großen Parade und nach dem Corpsmanöver zu erkennen gegeben habe. Es ist in dem Armeecorps in der That viel geleistet worden, die Truppentheile aller Contingente stehen auf gleicher Ausbildungsstufe, die Commandoverbände sind überall sicher gefestigt und es ist sichtlich und mit bestem Erfolge auf dem Wege weitergearbeitet und gestrebt worden, dem Ich schon bei den letzten großen Herbstübungen des 15. Armeecorps Meine volle Anerkennung zu Theil werden ließ. Ich konnte das Armeecorps damals schon ein würdiges Bild der Vereinigung des deutschen Vaterlandes nennen und dasselbe seiner hohen Aufgabe der Wacht an der Grenze durchaus gewachsen bezeichnen und das kann Ich heute nur noch mit größerer Befriedigung wiederholen. Ich bin Mir wohl bewußt, daß an diesem vortrefflichen Zustande des Armeecorps Ihr persönliches Verdienst einen sehr großen Antheil hat und spreche Ich Ihnen dafür Meinen Dank und Meine Anerkennung aus wärmstem Herzen aus. Ich ersuche Sie zugleich auch, unter Gewährung der in den Anlagen enthaltenen speciellen Gnadenbeweise, unter welchen sich auch die Verleihung des Rothens Adlerordens 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und mit dem Emaillebande des Königl. Kronenordens für Sie befindet, den sämtlichen Generalen, Regimentscommandeuren und Offizieren des Armeecorps und der hierher commandirten Truppentheile Meinen Dank für ihre hingebende und erfolgreiche Thätigkeit zu erkennen zu geben und auch den Mannschaften Meine volle Anerkennung für ihre Leistungen unter theilweise recht schwierigen Verhältnissen bekannt machen zu lassen. Ich scheidet von dem 15. Armeecorps mit dem Gefühle der vollsten Befriedigung und mit der festen Zuversicht, daß das Armeecorps für alle Zeiten der Welt stehen wird, wie fest die deutschen Stämme zusammenstehen und wie Alle ein Sinn und ein Streben befeßt.“

Straßburg i. E., 19. September. Vom Bürgermeister und von der Deputation des Gemeinderaths in Metz, welche gestern Abend an der kaiserlichen Tafel theilnahmen, sind von Sr. Maj. dem Kaiser zwei Originalbriefe des Kaisers Carl V. als historisch denkwürdige Urkunden zum Geschenk mit dem Bemerkten überreicht worden, daß dieselben die letzten Briefe seien, welche ein früherer deutscher Kaiser an die Stadt Metz gerichtet habe. Der Kaiser nahm beide Urkunden eingehend in Augenschein und dankte huldvollst für die ihm dargebrachte Gabe. — Bei dem gestern Abend bei Sr. Maj. dem Kaiser stattgehabten Thee hatte Se. Maj. zu Ehren des Prinzen Ludwig von Baiern, der gestern zum Chef des preussischen zweiten Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 ernannt worden ist und in der Uniform dieses Regiments dem Theezirkel beizuhnte, die Uniform seines bairischen Infanterie-Regiments angelegt. — Prinz Ludwig von Baiern hat heute früh die Rückreise nach München angetreten, Se. K. u. K. Hoheit der Kronprinz gab demselben bis zum Bahnhofe das Geleite. Mit demselben Zuge haben auch Generalfeldmarschall Graf Moltke und General v. Stiegle Straßburg verlassen. — Se. Maj. der Kaiser und die anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten wohnten heute Vormittag 10 1/2 Uhr dem Gottesdienste in der Neuenkirche bei. Der Pfarrer Leblois sprach das Gebet, der Pfarrer Hörter hielt die Predigt, welcher das Evangelium über den barmherzigen Samariter zu Grunde gelegt war, der Pfarrer Kopp sprach das Schlußgebet und den Segen. Beim Gebet erhob sich der Kaiser und blieb bis zum Schluß desselben stehen. Se. Maj. der Kaiser wurde auf der Fahrt zur Kirche, wie bei Rückfahrt von der in den Straßen versammelten Volksmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt. — Die Abreise Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen nach Metz

ist auf dem früh 8 Uhr 30 Min. stattfindenden Zug begeben sich auch Se. K. Hoheit Prinz Wilhelm und der Großherzog von Baden nach Metz. Se. K. Hoheit Prinz Albrecht tritt bereits heute Mittag die Reise dahin an. — Se. Maj. der Kaiser ist mit Ihrer K. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden heute Mittag 1 Uhr nach Baden-Baden abgereist, nachdem Allerhöchstselbe von Sr. K. u. K. Hoheit dem Kronprinzen, Sr. K. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, dem Statthalter Fürsten Hohenlohe, dem Staatssecretär v. Hofman und der Generalität Abschied genommen hatte. Dem Bürgermeister Bach drückte Se. Majestät nochmals seine höchste Zufriedenheit über den hiesigen Empfang aus. Auf dem Bahnhofe war eine große Volksmenge versammelt, welche Se. Maj. mit Enthusiasmus begrüßte. Den Armen der Stadt hat Se. Majestät 3000 Mark und den Wohlthätigkeitsanstalten Ihre Maj. die Kaiserin 2000 Mark gespendet.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ constatirt in einer Polemik gegen die „Voss. Ztg.“, „es hat in der ganzen bulgarischen Frage keinen Augenblick gegeben, in welchem die 3 Kaiserreiche nicht gegenseitig über ihre Auffassungen in voller Klarheit und Sicherheit unterrichtet gewesen wären.“

Berlin, 20. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: An die Worte des Reichscanzlers auf dem Bahnhof zu Reichenbach i. B.: „Lesen Sie Göthes Faust!“ hat sich in den Zeitungen eine Debatte darüber geknüpft, welches Citat wohl Fürst Bismarck bei jenen Worten im Sinne gehabt hat. Ein Abonnent der „Berliner-Vorleser-Zeitung“ glaubt dieselben auf die Scene in Auerbachs Keller beziehen zu sollen, wo Brandes es für reichlichen Gewinn hält, nicht Kaiser oder Canzler zu sein. Eine solche Auslegung ist in der That geistreich, und jene Bemerkung Brandes möchte oft am Platze sein. Wie aber aus Mittheilungen der Umgebung des Fürsten hervorgeht, hat Se. Durchlaucht in Reichenbach die Stelle aus dem Spaziergange im ersten Theile des Faust im Sinne gehabt, wo der „andere Bürger“ nichts Besseres weiß!

Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgerächel, Wenn hinten, weit, in der Türkei, Die Völker auf einander schlagen. Man sieht am Fenster, trinkt sein Gläschen aus, Und sieht den Fluß hinab die bunten Schiffe gleiten; Dann kehrt man Abends froh nach Haus Und segnet Fried' und Friedenszeiten.

Der Herr Reichscanzler hat die Absicht gehabt, den ganzen Wortlaut des Citates zu geben, ist aber gleich bei seinen ersten Worten durch das Hochrufen des Publikums unterbrochen worden.

Berlin, 18. Sept. Aus Paris wird der „N.-Z.“ unterm gestrigen Tage gemeldet: Das Organ der Prinzen von Orleans, „Le Soleil“, hatte heute Morgen gemeldet, der Kriegsminister, General Boulanger, habe gestern nach Beendigung der Manöver des 18. Corps beim Frühstück im Gegenwart der fremden Offiziere den General Cornat beglückwünscht und hinzugefügt, Frankreich könnte endlich auf seine traurige Defensivpolitik verzichten, entschlossen, nunmehr eine offensive Politik zu verfolgen. Da diese dem Kriegsminister zugeschriebene Aeußerung die heutige Börse beunruhigte, ließ das Preßbureau des Kriegsministeriums den Journalen eine Berichtigung zugehen. Nach der letzteren wäre die Mittheilung des orleanistischen Organs eine völlige Entstellung der Worte Boulanger's, welcher den General Cornat nur beglückwünscht habe, weil er bei den Manövern in strategischer Hinsicht auf die defensiv Taktik verzichtet habe und anstatt derselben eine offensive Taktik entwickelte. — Unter dem heutigen Tage wird dagegen der „N.-Z.“ telegraphirt, daß der Correspondent des „Soleil“ trotz der officiellen Dementis die Genauigkeit der dem Kriegsminister zugeschriebenen Aeußerung behauptet. General Boulanger habe wörtlich gesagt, es wäre Zeit, diese „verfluchte“ (!) Defensivpolitik aufzugeben und eine Offensivpolitik zu adoptiren.

Die Untersuchung über die Vorgänge am 27. August ergibt zweifellos, daß 2 Montenegroiner zur Ermordung des Fürsten Alexander gedungen gewesen sind.

Madrid, 20. September. Nachts revoltirten zwei Escadrons Kavallerie und 200 Infanteristen in der Caserne Sangü; dieselben schossen auf die Schildwachen und marschirten auf die Straßen, rufend: „Es lebe die Republik, es lebe die Armee, es lebe Spanien.“ Es wurden Truppen gegen die Auführer geschickt, welche auf dieselben schossen. Die Insurgenten gingen zurück. Der Belagerungszustand ist proklamirt.

Madrid, 20. Sept. Die aufständischen der beiden Escadrons und die Infanterie-Abtheilung, die ihnen sich angeschlossen hatte, sind von den gegen sie geschickten Truppen gesprengt und aus der Stadt getrieben. Eine Anzahl wurde gefangen und andere sind geflüchtet, der Rest befindet sich auf dem Wege nach Valencia. Kriegsgerichte wurden eingesetzt.

Madrid, 20. Sept. Die aufständische Bewegung greift um sich, sie geht von Truppentheilen der Garnison aus und trägt einen militärischen Character.

B e r m i s c h t e s .

† — Der Seifensieder Köhrich zu Siegnitz der durch heiße Lauge verbrüht worden, ist tags darauf gestorben. — Zu Kattowitz ist die Bretschneidmühle der Gebrüder Goldstein abgebrannt und leider dabei auch ein 16jähr. Arbeiter ums Leben gekommen. — Der Getreidehändler Werner in Breslau ist nach Unterschlagung von 10,000 M. und Wechselfälschung in Höhe von 20,000 M. verschwunden. — Gräfin Penkel v. Donnersmarkt hat der St. Salvator-Gemeinde zu Breslau, 3000 Ml. vermacht. Das Realgymnasium am Zwinger zu Breslau feierte das 50jährige Jubiläum seines Bestehens.

† — Zu Jäckow bei Neoschütz ist ein 16jähriges Mädchen (nach Schändung) ermordet worden. — In Altkirchen bei Sagan herrscht die Diphtherie so stark, daß die Schule geschlossen werden mußte. Ueber die Hälfte der Schulkinder fehlten. — Die neuerbaute evang. Kirche zu Proskau wurde am 9. d. festlich eingeweiht. — Der Verein zur Rettung verwaarloster Kinder zu Jauer hat von 1883—85 7521 M. Einnahmen und 972 Ml. Ausgaben. — Die Begräbnis-Casse der Lehrer im Saganer Kreise, der 76 Mitglieder zählt, hatte im vor. Jahre einen Cassenbestand von 3343 Mark 35 Pf., nachdem im letzten Vereinsjahre nur 204 Ml. 40 Pf. verausgabt worden.

— Die Pianofortefabrik von Hölling & Spangenberg in Zeitz, welche 300 Arbeiter beschäftigte, hat ihre Zahlungen eingestellt.

— Fritz Käpernick, der bekannte Schnellläufer, soll von der sog. galoppirenden Schwindsucht befallen sein. Ein letztes Rennen in Gotha, woselbst er mit Gepäd gelaufen ist, soll den Ausbruch der Kranks bewirkt haben.

— (Butterverfälschung.) Schon seit Wochen klagen die Bewohner von Gent über die Verfälschung der Butter, welche die Landleute in erschrecklicher Weise vornahmen. Die Polizei schritt in einzelnen Fällen ein, fand die Klagen voll berechtigt und führte die Verurtheilung der Ueberführten, wie die Beschlagnahme der verfälschten Waare herbei. Aber die Klagen nahmen kein Ende, und so beschloß die städtische Polizei einen streng geheim gehaltenen regelrechten Ueberfall des großen Genter Buttermarktes. Der Polizeidirector ließ am Sonnabend sämtliche Ausgänge des Marktes durch Polizeimannschaften in bürgerlichem Anzuge besetzen. Er selbst, von starker Polizeimannschaft begleitet, schritt auf dem Markte umher und ließ allerorten Butter „zur Prüfung“ beschlagnehmen. Zweihundert Bauern und Bäuerinnen, die sich aus dem Staube machen wollten, wurden festgehalten und nach den Polizeiwachen geführt. Die Genter Hausfrauen, die sehr zahlreich auf dem Markte sich befanden, klatschten laut der Polizei Beifall zu. Im Rathshause waren zahlreiche vereidigte Sachverständige versammelt, die die sämtlichen Butterproben zu untersuchen hatten. Als verfälscht wurden sofort 2000 kg. Butter beschlaggenommen, ferner wurden 100 Anklagen erhoben. Da ganze Berge von Butter zu prüfen sind, so nimmt diese Prüfung noch einige Tage in Anspruch.

— In Sommerdorf bei Nordhausen sind am 13. d. früh drei Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren, welche von der au' Arbeit gegangenen Mutter in das Schlafzimmer eingeschlossen waren, verbrannt. Die Kinder haben wahrscheinlich mit Streichhölzern gespielt und das Bett angezündet.

— Die Ziehung der Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie ist bis zum 1. November verschoben worden.

— (Reiches Vermächtniß.) Der verstorbene Tengel-Tangel-Beiter Benjamin Moor in Berlin hat ein Testament hinterlassen, in welchem er sein Vermögen, gegen zweihunderttausend Mark, dem Berliner Thierschutzverein vermacht.

— Der Senator Fürst Giovanelli ist in Rom gestorben, mit Hinterlassung eines Vermögens von 60—70 Millionen.